

## Wenn Roboter tanzen

Bei der Informania stellen Studenten ihre Projekte vor

**Brandenburg (man).** Per Infrarot erkundet er die Umgebung, überwindet Hindernisse und tanzt bei guter Laune. Ein „Dump Case Robot“ begeistert bei der Informania im Audimax der Fachhochschule die Besucher. Er hat die Grundform eines Mülleimers und ist nach Vorlage des StarWars Roboters R2D2 gebaut. „Hält man rote Farbe vor die Kamera, sinkt die Laune“, weiß Informatiker Michael Layher. Dann blinkt die LED rot, der Android bewegt sich nicht mehr von der Stelle. Außerdem zu begutachten: ein Roboter, der den Algorithmus eines Würfels löst. Die Magic Cube Hacker Gruppe arbeite-



**Magic-Cube Projektleiter Sebastian Haase begutachtet das Licht des Roboters. Foto: dMicha**

te bis zu zehn Stunden täglich zeigt. Mehr als 120 Studenten und Gäste schauen vorbei, am Projekt, einen Monat lang. Auch eine Schneesimulation, die Magic Cube Hacker die auf Bewegungen des iPhone Handys regiert, wird für das beste Projekt.

## Was füttern gefährlich macht

Was Vögel im Winter fressen

**Brandenburg (pet).** Gänse, Besonders falsch ernährte Enten, Blesshühner und Höckerschwäne unterliegen laut Kreissprecherin Andrea Metzler dem Jagdrecht und somit der Hegepflicht der Jäger. Gänse und Schwäne holen sich ihre Nahrung auf Äckern und Wiesen und die Enten füttern bei Bedarf die Jäger. Offene Wasserflächen im Eis werden normalerweise nur zur Nachtruhe aufgesucht. Blesshühner versorgen sich selbst vorrangig mit Muscheln vom Grund der Gewässer. Die Fütterung an Gewässern durch Bürger, insbesondere mit Brotresten, sollte laut Metzler unterlassen werden.

Tiere (u. a. durch Brot) werden leicht krank bzw. können sich an dicht bevölkerten offenen Gewässerstellen Krankheiten (z. B. Geflügelpest) schnell ausbreiten. Einseitige Ernährung mit Brot führt außerdem zu Nährstoffmangel bei Vögeln. Auch wenn Brotreste ins Gewässer gelangen oder der hierdurch entstehende vermehrte Kot, wird dem Wasser der ohnehin knappe Sauerstoff entzogen und somit die Entstehung von Faulgiften gefördert. Ferner führe das Füttern an Gewässern dazu, dass insbesondere Schwäne, nicht wie es die Natur vor-

gibt, auf Äsungsflächen fliegen, sondern bis zum Zufrieden an der gewohnten Futterstelle ausharren, warnt Metzler. Dies führe dazu, dass eine für das Gewässer nicht mehr ertragbare Anzahl von Tieren (Kotproblem) vorhanden ist. Fütter-Aktionen lösen auch unnatürliche Streitigkeiten unter den Wasservögeln aus, die aufgrund von Stress zu unnötigem Energieverbrauch führen. Folge ist aber auch eine Überpopulation. Das Gleichgewicht der Natur - nur die starken und gesunden Individuen überleben - wird hier durch übermäßigen Eingriff des Menschen gestört.

# W

Br

**Brandenburg**  
cobsgraben s  
Baubeigeordn  
Brandt weiten  
men geplante  
Regenentwässerung. Ein  
gungs-Planung  
schen vor.  
Die alten Lind  
türliche Weise  
noch stabilisi  
Brandt zufolge

von Schülerrep  
**Robert Herm**

**Plau.** Seit v  
kämpft der unal  
gerverein Plau  
des Plauer Sc  
Herzen ihres Sta  
den Fischerjake  
auch weit über c  
kannt gemacht  
risten an.  
Große Hoffnung  
Plauer vor weni  
den neuen Schlo  
das Schloss und  
für den Touris  
wollte, was schwi  
Durch den Eins  
bürgermeisterin  
Martius, dem  
Schlosspark Pla  
dem unabhängi  
verein wird Plau  
cherweise doch  
zept „Erlebnist  
Bundesgartensch  
genommen und  
lungen könnten